

Nichtoffener Kunstwettbewerb „Erinnern und Mahnen an Rostock-Lichtenhagen 1992“



Sonnenblumenhaus, Juni 2016, Foto: Lichtenhagen im Gedächtnis

**Bericht der Vorprüfung
zur Sitzung des Preisgerichts am 23. November 2016**

Ausloberin

Hansestadt Rostock, Der Oberbürgermeister
Neuer Markt 1
18050 Rostock

Wettbewerbssteuerung

Sarah Linke
Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen

Wettbewerbsbetreuung

Dorothea Strube, Kunstvermittlung

Vorprüfung

Sarah Linke
Dorothea Strube

Rostock, November 2016

Inhalt

1. Kunstwettbewerb
 - 1.1 Verfahren und Grundlagen
 - 1.2 Eingeladene Künstlerinnen und Künstler
 - 1.3 Preise und Anerkennung, Kostenrahmen Realisierungssumme
 - 1.4 Preisgericht
 - 1.5 Beurteilungsverfahren

2. Sachliche Vorprüfung
 - 2.1 Einlieferung der Arbeiten, Anonymisierung
 - 2.2 Ablauf der Vorprüfung
 - 2.3 Vollständigkeit der Arbeiten
 - 2.4 Inhaltliche Prüfung
 - 2.5 Kostenprüfung
 - 2.6 Einbeziehung der Sachverständigen

3. Fachliche Vorprüfung
 - 3.1 Kostenübersicht
 - 3.2 Einzelberichte zu den Arbeiten 1001 bis 1011

1. Kunstwettbewerb

1.1 Verfahren und Grundlagen

Der Wettbewerb wurde als Nichtoffener Kunstwettbewerb ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgt nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit diese für Kunstwettbewerbe anwendbar sind.

Grundlage des anonym durchgeführten Kunstwettbewerbs sind neben der Auslobung vom Juli 2016, das Ergebnisprotokoll des Einführungskolloquiums vom 21. Juli 2016 und die Beantwortung der bis einschließlich 22. August 2016 schriftlich gestellten Rückfragen.

1.2 Eingeladene Künstlerinnen und Künstler

Folgende 11 Künstlerinnen, Künstler und -gruppen sind zum Kunstwettbewerb eingeladen:

- Artist Collective SCHAUM (Alexandra Lotz, Tim Kellner), Rostock
- Libia Castro & Ólafur Ólafsson mit Team (Ines Kappert, Nina Power), Berlin / Rotterdam
- Empfangshalle (Michael Gruber, Corbinian Böhm), München
- Famed (Jan Thomaneck, Sebastian Matthias Kretschmar), Leipzig
- Hoheisel-Knitz (Andreas Knitz, Horst Hoheisel), Kassel / Ravensburg
- Stefan Krüskemper und Team (Oscar Ardila, Christiane ten Hoevel, Michaela Nasoetion, Sahar Qawasmi), Berlin
- Stephan Kurr, Gundula Avenarius und Veronika Brugger, Berlin
- Pia Lanzinger und Michael Drohsel, Berlin
- Markus Lohmann, Hamburg
- BEWEGUNG NURR (Florian Göpfert, Alekos Hofstetter, Stephan Kruhl, Christian Steuer), Berlin
- Patricia Pisani, Berlin

1.3 Kostenrahmen Realisierungssumme

Für die Realisierung der Kunst stehen insgesamt bis zu 105.000,00 Euro (brutto) zur Verfügung. Darin enthalten sind alle Kosten für Honorare, Regie-, Material- und Herstellungskosten einschließlich sämtlicher Nebenkosten.

1.4 Preisgericht

Fachpreisrichter/innen

Prof. Arnold Dreyblatt, Bildender Künstler
Seraphina Lenz, Bildende Künstlerin
Christoph Mayer chm., Bildender Künstler
Rolf Wicker, Bildender Künstler
Dagmar von Wilcken, Gestalterin

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin

Susanne Rast, Bildende Künstlerin

Stellvertretende Fachpreisrichterin

Cindy Schmiedichen, Bildende Künstlerin

Sachpreisrichter/innen

Prof. Dr. Stefanie Endlich, Publizistin, Universität der Künste Berlin
Oswald Marschall, stellv. Vorsitzender des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma
Dr. Wolfgang Nietzsche, Präsident der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock
Jochen Schmidt, Direktor der Landeszentrale für Politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern

Stellvertretende Sachpreisrichter/innen

Prof. Liz Bachhuber, Bauhaus Universität Weimar
Carmen Marschall-Strauss, stellv. Vorsitzende Verein Deutscher Sinti Minden e.V.,
Mitarbeiterin im Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma
Anette Niemeyer, Mitglied der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock
Dr. Steffen Schoon, Fachreferent in der Landeszentrale für Politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern

Sachverständige

Hannes Riemann, Archiv-Koordinator Lichtenhagen im Gedächtnis
Dr. Vu Thanh Van, Geschäftsführerin und Projektkoordinatorin bei Diên Hồng – Gemeinsam unter einem Dach e.V.
Michael Ebert, Leiter des Polizeiinspektion Rostock
Thomas Prenzel, Politikwissenschaftler
Wolfgang Richter, ehem. Ausländerbeauftragter der Hansestadt Rostock
Frank Schmidt-Garling, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft der Hansestadt Rostock
Dr. Michaela Selling, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Thomas Werner, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen

Vorprüfung

Sarah Linke, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen
Dorothea Strube, Kunstvermittlung

Gäste

Thomas Pult, Stellv. Chefredakteur der Ostseezeitung
Michael Seidel, Chefredakteur der NNN (angefragt)

1.5 Beurteilungsverfahren

Die Wettbewerbsbeiträge wurden vorgeprüft, werden dem Preisgericht vorgestellt und durch die Vorprüfung erläutert. Dem Preisgericht werden die Ergebnisse der Vorprüfung als Entscheidungshilfe zur Verfügung gestellt, die abschließende und verbindliche Beurteilung der Arbeiten bleibt dem Preisgericht vorbehalten.

Die Beurteilungskriterien ergeben sich aus der Aufgabenstellung und den in der Auslobung beschriebenen Zielvorstellungen der Ausloberin. Diese sind:

- Tiefe der Entwurfsidee, Verständlichkeit des künstlerischen Leitgedankens
- Reflektion des Themas
- Mut zu herausfordernden Lösungen
- Erkennbarkeit des Zusammenhangs der einzelnen Erinnerungsorte
- Sichtbarkeit im öffentlichen Raum
- Möglichkeiten der Auseinandersetzung und Vermittlung
- Nachhaltigkeit
- Qualität der gestalterischen Umsetzung
- technische Machbarkeit
- Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Unterhalt

2. Sachliche Vorprüfung

2.1 Einlieferung der Arbeiten, Anonymisierung

Die Wettbewerbsarbeiten waren bis 3. November 2016, 18.00 Uhr im Rathaus der Hansestadt Rostock, Neuer Markt 1, 18055 Rostock abzugeben oder bis zum 3. November 2016 bei der Post oder anderen Transportunternehmen aufzugeben.

Elf Wettbewerbsarbeiten gingen in allen Teilen erkennbar termingerecht ein. Zwei Arbeiten wurden persönlich abgegeben und der Empfang quittiert. Neun Arbeiten wurden per Post bzw. Transportunternehmen eingereicht, wobei durch Strichcode die fristgerechte Einreichung festgestellt worden ist.

Die Wettbewerbsarbeiten wurden von der Vorprüfung registriert, ausgepackt und die Kennziffern der Verfasser/innen mit einer vierstelligen Tarnzahl von 1001 bis 1011 verdeckt. Die Reihenfolge der Tarnzahlen lässt keinen Rückschluss auf die des Eingangs der Arbeiten zu.

Die Zuordnung zwischen Kennzahlen der Verfasser/innen und den Tarnzahlen wurden in einer Sammeliste erfasst und mit den ebenfalls getarnten Verfassererklärungen unter Verschluss genommen.

2.2 Ablauf der Vorprüfung

Die Vorprüfung fand vom 10. bis 22. November 2016 im Rathaus der Hansestadt Rostock, Neuer Markt 1, 18055 Rostock statt. Die Vorprüfung einschließlich der Kostenprüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch Sarah Linke und Dorothea Strube.

2.3 Vollständigkeit der Arbeiten

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt 1.13 der Auslobung geprüft und das Ergebnis in einer Prüftabelle notiert. **Alle eingereichten Arbeiten waren vollständig und grundsätzlich prüfbar.**

	1001	1002	1003	1004	1005	1006
1. Erläuterungsbericht	●	●	●	●	●	●
2. Entwurfsdarstellung	●	●	●	●	●	●
3. Modell (optional)	--	--	Material- probe	--	Audio- Modell	--
4. Kostenzusammen- stellung	●	●	●	●	●	●
5. Imagebild	●	●	●	●	●	●
6. Verfassererklärung	●	●	●	●	●	●
7. Verzeichnis der eingereichten Unterlagen	●	●	●	●	●	●
8. Digitale Unterlagen	●	●	●	●	●	●
Anmerkungen			Mat.probe gebrochen			Angebot

	1007	1008	1009	1010	1011
1. Erläuterungsbericht	●	●	●	●	●
2. Entwurfsdarstellung	●	●	●	●	●
3. Modell (optional)	--	--	--	--	--
4. Kostenzusammenstellung	●	●	●	●	●
5. Imagebild	●	●	●	●	●
6. Verfassererklärung	●	●	●	●	●
7. Verzeichnis der eingereichten Unterlagen	●	●	●	●	●
8. Digitale Unterlagen	●	●	●	●	●
Anmerkungen				Angebot	

-- fehlt

● erfüllt

2.4 Inhaltliche Prüfung

Jede Arbeit wurde auf der Grundlage der Auslobungsunterlagen, des Ergebnisprotokolls vom Einführungskolloquium sowie der schriftlichen Antworten auf die eingegangenen Rückfragen geprüft und nach folgendem Gliederungsschema, das sich an den Kriterien der Auslobung orientiert, kurz beschrieben:

- Tarnzahl
- Titel des Entwurfs (wenn vorhanden)
- Imagebild zum Entwurf
- Künstlerische Idee (Zitat der Verfasser/innen)
- Entwurf (Beschreibung der konkreten Maßnahmen)
- Standorte
- Material und Konstruktion
- Kosten
- Folgekosten
- Kosten weitere Standorte (außerhalb Realisierungssumme)
- Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

2.5 Kostenprüfung

Die Angaben der Verfasser/innen zu den Kosten wurden bzgl. der Planungs- und Herstellungskosten auf Plausibilität überprüft (siehe Tabelle Kostenübersichten und Einzelberichte zu den Arbeiten).

Honorarangaben für die „künstlerische Idee“ wurden übernommen.

2.6 Einbeziehung der Sachverständigen

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die Sachverständigen am 22. November 2016 die Gelegenheit, die Wettbewerbsarbeiten zu begutachten. Die verschiedenen inhaltlichen Aspekte und Hinweise der Sachverständigen wurden in die Einzelberichte aufgenommen.

Folgende Sachverständige haben am Sachverständigenrundgang teilgenommen:

Thomas Prenzel, Wolfgang Richter, Hannes Riemann, Thomas Schmidt, Frank Schmidt-Garling, Dr. Michaela Selling, Thomas Werner, Dr. Vu Thanh Van

3. Fachliche Vorprüfung

3.1 Kostenübersichten

Tarnzahl	Angaben lt. Verfasser/in					ohne eingestellte Sicherheiten mit Anmerkungen der Vorprüfung		Bemerkungen
	Honorare	davon Honorar künstlerische Idee	Herstellungskosten	inkl. Sicherheiten	GESAMT	Kosten ohne Sicherheiten	Folgekosten / 10 Jahre	
1001	7.484 €	2.142 €	97.460 €	0 €	104.943 €	104.943 €	1.785 €	Ansatz Honorare nicht vollständig bzw. sehr gering angesetzt; keine Sicherheiten; Ansatz Folgekosten / Reinigung nicht ausreichend
1002	51.364 €	38.833 €	53.636 €	5.500 €	105.000 €	99.500 €	5.593 €	Kostenzusammenstellung plausibel; Ansatz Folgekosten / Reinigung nicht ausreichend
1003	29.300 €	19.000 €	75.700 €	0 €	105.000 €	105.000 €	7.500 €	Kostenzusammenstellung grundsätzlich plausibel (Kostenübernahme für Transport/Verlegung durch Bauamt zu prüfen); keine Sicherheiten eingeplant
1004	37.000 €	20.000 €	68.000 €	4.000 €	105.000 €	99.000 €	30.000 €	Kostenzusammenstellung nicht prüfbar
1005	64.350 €	22.500 €	40.650 €	0 €	105.000 €	105.000 €	3.950 €	Kostenzusammenstellung grundsätzlich plausibel; keine Sicherheiten eingeplant
1006	50.000 €	25.000 €	55.000 €	9.600 €	105.000 €	95.400 €	0 €	Kostenzusammenstellung Realisierung plausibel; Folgekosten für Reinigung anzusetzen
1007	24.750 €	10.000 €	80.200 €	7.500 €	104.950 €	97.450 €	100.000 €	Kostenzusammenstellung Realisierung grundsätzlich plausibel; Ansatz Folgekosten knapp besessen
1008	37.500 €	30.000 €	64.000 €	10.000 €	101.500 €	91.500 €	16.000 €	Kostenzusammenstellung Realisierung grundsätzlich plausibel; Ansatz Folgekosten knapp besessen
1009	49.000 €	25.000 €	56.000 €	2.000 €	105.000 €	103.000 €	1.500 €	Kostenzusammenstellung Realisierung plausibel; Ansatz Folgekosten / Wartung knapp besessen
1010	49.500 €	30.000 €	55.500 €	3.500 €	105.000 €	101.500 €	2.000 €	Kostenzusammenstellung Realisierung plausibel; Ansatz Folgekosten / Reinigung knapp besessen
1011	22.947 €	8.560 €	82.051 €	2.380 €	104.998 €	102.618 €	19.219 €	Kostenzusammenstellung plausibel; Ansatz bauliche Unterhaltung knapp bemessen

3.2 Einzelberichte zu den Arbeiten 1001 bis 1011

1001

BOGEN DER VERÄNDERUNG



Künstlerische Idee

„Das Projekt BOGEN DER VERÄNDERUNG soll mit seinen ‚bewegten‘ Toren in Rostock das Aktivierungs- und Veränderungspotential von Erinnerung zum Thema machen. Die steinernen Torbögen sind als sichtbares Zeichen der Hoffnung konzipiert. Eine Hoffnung auf die Wandlungsfähigkeit von Gesellschaft, auf die Möglichkeit von emanzipatorischer Veränderung.“

„Das Kunstwerk ermöglicht dem Betrachter eine Neupositionierung innerhalb eines komplexen Zusammenhangs durch die Vorstellung eines Bewegungsablaufs.“

„Die Installation BOGEN DER VERÄNDERUNG gestaltet Orte der Begegnung und schafft Treffpunkte. Genau diese Zielsetzung soll sich auch durch den partizipativen Prozess der Texterstellung für die kreisrunden sandsteinernen Textbänder manifestieren.“

Entwurf

Der Beitrag besteht aus fünf steinernen Objekten in der Form von Torbögen. Die Form der Bögen variiert von einem hufeisenförmigen, „stehenden“ Tor, über ein „wandelndes“, ein „eilendes“ und ein „sausendes“ Tor bis hin zu einem „stürzenden“ Tor. Diese Darstellung eines Bewegungsablaufes „versinnbildlicht Erinnerung als dynamischen Prozess.“

Ein kreisförmiges Textband ist um jeden Torbogen herum in den Boden eingelassen. Der Text ist Ergebnis eines öffentlich geführten Dialogs, an dem die Opfer des Pogroms, antirassistische Initiativen der Rostocker Bürgerschaft, die Anwohner/innen und der/die Verfasser teilnehmen sollen. Vorgeschlagen wird eine begleitende Dokumentation im Internet.

Standorte 2 und 4 innerhalb des Kostenrahmens
 1 OZ – DAS STEHENDE TOR; 2 Rathaus – DAS WANDELNDE TOR; 3 ehem. Polizeidirektion – DAS EILENDE TOR; 4 Sonnenblumenhaus – DAS SAUSENDE TOR; 5 Ministerium für Inneres und Europa – DAS STÜRZENDE TOR

Material und Konstruktion 5 steinerne Torbögen in „skulpturalen Stadien“ mit umlaufendem, kreisförmigem Textband als Bodenintarsie:

Torbogen:

- aus je 7 abgeschrägten Sandsteinblöcken
- Verankerung in Betonfundament
- Reinhardtsdorfer Sandstein, Farbigkeit weiß, grauweiß bis gelbbraun; fein- bis mittelkörnig
- Maße „DAS WANDELNDE TOR“: ca. H 400 x B 400 x T 250 cm; Durchgangshöhe ca. 320 cm
- Maße „DAS SAUSENDE TOR“: ca. H 360 x B 400 x T 350 cm; Durchgangshöhe ca. 280 cm

Textband:

- in Kreisform im Boden um Tor eingelassen
- schmale Sandsteinplatten mit Textgravur
- Dimension abhängig von Textlänge

Kosten **104.943,33 € Gesamtkosten laut Verfasser/in**
 (brutto für 2 Standorte) 7.483,61 € Honorare (davon 2.142,00 € Künstlerhonorar)
 97.459,72 € Material und Herstellungskosten (keine Sicherheiten)
 Ansatz Honorare für Ausarbeitung, grafische Gestaltung (Textbänder), künstl. Projektleitung (Abstimmung Textbänder) und Künstlerhonorar nicht bzw. sehr gering angesetzt; keine Sicherheiten

Folgekosten **1.785,00 € / 10 Jahre laut Verfasser/in**
 (brutto) für Pflege/Reinigung
 Ansatz Folgekosten / Reinigung nicht ausreichend

Kosten 52.471,67 € lt. Verfasser/in
 weitere Standorte (Angaben Kostenschätzung wahrscheinlich je Standort/Torbogen mit Textband)

Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

- Standortvorschlag Sonnenblumenhaus: Fläche in Privatbesitz
- Standortvorschlag Rathaus: in Nähe zum Möwenbrunnen
- Laut Verfasser/in zeigen die Fotomontagen nicht die präzisen Aufstellungsorte, diese sind abzustimmen im Rahmen der Realisierung
- Tore über H 4 m sind baugenehmigungspflichtig

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/



**Künstlerische
Idee**

„Wir wollen nicht nur erinnern und mahnen, sondern fragen, wie wir heute handeln würden, ob wir heute mehr Empathie aufbringen und ob als Konsequenz aus den schrecklichen Handlungen der Augusttage 1992 ein höheres bürgerliches Engagement erwachsen ist? [...] Die Kunstwerke übersetzen spezifische Aspekte des Pogroms von Lichtenhagen. Dabei spiegelt jede Figur einen anderen Gesichtspunkt des Pogroms wider; indem sie sich formal und inhaltlich explizit auf den Ort und die Institution an der sie stehen beziehen, beinhalten die fünf Figuren bereits ihr eigenes Vermittlungskonzept.“

Entwurf

An fünf exemplarischen Orten je ein Quader unterschiedlicher Dimension und Gestaltung aus weißem Stein. Die umgebende Bodenfläche ist als Teil der Kunstwerke gestaltet. Eine Bodenplatte trägt jeweils den zweisprachigen Titel und einen Weblink.

(1) Rathaus, Titel „Politik | politics“: Quader mit Vertiefung in Gesichtsform an Oberseite, von den Pupillen laufen Bohrungen durch den Stein, die sich als Kannelüren von den Seitenflächen der Stele bis zum benachbarten Gully fortsetzen.

(2) Sonnenblumenhaus, Titel „Selbstjustiz | vigilante justice“: Quader auf durch Verfasser zertrümmerter und erneut passgenau verlegter Gehwegplatte (Bestand 1992); in exakter Vertiefung auf der Oberseite der Stele ist ein Bruchstück der Bodenplatte lose eingelegt.

(3) Polizeiinspektion, Titel „Staatsgewalt | executive power“: Quader in zwei Richtungen um drei Grad gekippt; auf der Oberseite der Beginn des §7 des SOG M-V gefräst, an den Seiten die Abschnitte 1 bis 4 des Paragraphen.

(4) OZ, Titel „Medien | media“: Quader auf der Vortreppe des ehem. Haupteingangs mit auf Oberfläche eingesetztem Verschiebepuzzle; die beweglichen Spielsteine tragen Schlagworte von 1992: „Asyl – Recht – Neid – Mut – Angst“ und die Präpositionen „auf – zu – und – vor“.

(5) ehem. Standort JAZ, Titel „Gesellschaft | society“: über 2 Meter hohe Stele auf Brache, umpflanzt mit Brennnesseln; im oberen Viertel ist die Stele durchbrochen mit einer Öffnung in Form eines stilisierten Vogelhauses.

Zusätzlich kostenlos erhältliches Kunstbuch mit einer Packung Sonnenblumenkerne für Kinder im Vor- und Grundschulalter, das die Ereignisse kindgerecht vermitteln und für das Thema der Empathie sensibilisieren soll.

Standorte 1 und 2 innerhalb des Kostenrahmens (inkl. Kunstbuch und Internetauftritt)

1 Rathaus (vor dem Ortsamt); 2 Sonnenblumenhaus (zw. Lidl und Baumarkt); 3 Polizeiinspektion (Ecke Ulmenstr./ Hansastr); 4 OZ (ehem. Haupteingang); 5 JAZ (ehem. Standort Herrmannstr.)

Material und Konstruktion

- 5 unterschiedlich dimensionierte Quader auf Bodenniveau aus weißem Marmor „Lasa Bianco Ortles“, reinweiße und aderlose Oberfläche, CNC-Frästechnik, Oberflächen matt geschliffen, vertiefte Flächen hoch poliert. Bodenplatte mit Titel und „rostock-lichtenhagen-1992.de“ je nach Umgebung aus Granitfläche bzw. Betonguss:
 - (1) „Politik | politics“: H 115 x B 32 x T 32 cm;
 - (2) „Selbstjustiz | vigilante justice“: H 125 x B 42 x B 42 cm; Quader auf zertrümmerter und in Sandbett wieder zusammengesetzter Gehwegplatte (Bestand 1992); auf Oberseite der Stele ein kleines Bruchstück der Bodenplatte lose in exakter Vertiefung
 - (3) „Staatsgewalt | executive power“: H 125 x B 42 x B 42 cm; Quader in zwei Richtungen um drei Grad gekippt; Texte allseitig eingefräst
 - (4) „Medien | media“: H 100 x B 50 x T 50 cm; an Oberseite eingesetztes Verschiebepuzzle aus weißem Kunststein (Corian), Klebeverbindung
 - (5) „Gesellschaft | society“: H 2,25 x B 42 x T 42 cm; Stele mit Durchbruch in Form eines stilisierten Vogelhäuschens und ausgelegten Sonnenblumensamen (Vogelfutter); zentral auf ca. 3 x 3 m befestigter und mit Brennesseln bepflanzter Fläche.

Vermittlung:

- Kunstbuch, Auflage 2.500 Stück (Abgabe kostenlos)
- Internetauftritt zur Vermittlung des Projekts und Dokumentation der „Figuren“

Kosten **105.000,00 € Gesamtkosten laut Verfasser/in**
 (brutto für 2 Standorte und Vermittlung) 51.364,46 € Honorare (davon 38.832,96 € Künstlerhonorar)
 53.635,54 € Material und Herstellungskosten (inkl. 5.500 € Sicherheiten)
 Kostenzusammenstellung plausibel

Folgekosten **5.593 € / 10 Jahre laut Verfasser/in**
 (brutto) für Pflege/Reinigung sowie Betrieb Website
 Ansatz Folgekosten / Reinigung knapp bemessen

Kosten weitere Standorte 40.664,42 € lt. Verfasser/in
 (für 3 weitere Quader/Standorte)

Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

- Standortvorschlag Rathaus: Nähe eines Informationskabels
- Standortvorschlag Sonnenblumenhaus: Fläche in Privatbesitz
- exakte Positionen der Kunstwerke sind abzustimmen im Rahmen der Realisierung
- die Auswirkung stehenden Wassers auf der Oberfläche der Objekte ist zu klären (gegebenenfalls Abflüsse)

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/

1003 Memory



Künstlerische Idee

„Es wird ein Grundstein in Form einer auf Vorläufigkeit angelegten Skulptur gelegt, die durch Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rostock vollendet, ja sich zu eigen gemacht werden kann.“

„Diese Offenheit der Skulptur, die auch privates bzw. halböffentliches Engagement zulässt, ja einfordert, trägt auch dem Umstand Rechnung, dass Erinnern und Mahnen in erster Linie auch Verantwortung für die Zukunft miteinschließen, für eine offene Gesellschaft, die von Toleranz und Akzeptanz geprägt ist. Diese Verantwortung muss aktiv angenommen werden und in der Bevölkerung wurzeln. Sich als Verein etc. für einen ‚Memory‘-Stein zu entscheiden, kann eine solche Verwurzelung und aktives Engagement zum Ausdruck bringen.“

Entwurf

Der Vorschlag sieht 28 durchgefärbte Betonplatten vor. Die Platten stellen das Motiv der Sonnenblumen am Giebel des Hauses in der Mecklenburger Allee dar. Das Motiv wird gespiegelt und in 28 Fragmente aufgeteilt, sodass die einzelnen Platten wie abstrakte Farbfelder wirken.

3 Platten werden auf der Grünfläche gegenüber dem Sonnenblumenhaus so in den Boden eingelassen, dass erkennbar wird, an welcher Stelle sie die Hausfassade abbilden (Denkbar ist auch ein Stapel). 25 Platten werden als Stapel vor dem Rathaus platziert mit dem Ziel, dass die Platten nach und nach an anderen Orten in den Boden eingelassen werden. Kommunale Einrichtungen, Vereine und Akteure der Zivilgesellschaft sind dazu eingeladen, die Installation einer Platte bei der Stadt zu beantragen. Aber auch die Stadt selbst kann die Initiative ergreifen und sich beispielsweise an Opferverbände wenden.

Das prozesshafte der Skulptur stellt Erinnerung als einen Vorgang der aktiven kollektiven Aneignung von Geschichte dar. Nur durch das Engagement der Stadt und der Zivilgesellschaft kann die Skulptur vollendet werden. Die Fragmentierung des Motivs symbolisiert die Tatsache, dass historische Zusammenhänge nur durch Wissen und Lernen erschlossen werden können. Aus dem so Erlernten erwachsen „Handlungsoptionen für die Zukunft“.

Standorte Standorte 1 und 2 innerhalb des Kostenrahmens
 1 Rathaus – 25 Platten als Stapel; 2 Sonnenblumenhaus – Grünfläche gegenüber Hausgiebel – 3 Platten nebeneinander oder gestapelt; weitere Orte sollen von Institutionen und Akteuren vorgeschlagen werden.

- Material und Konstruktion**
- Herstellung von 28 durchgefärbten Betonplatten (gespiegelte Reproduktion des Motivs der Fassade Sonnenblumenhaus in Originalmaßstab); Maße 225 x 285 x ca. 25 cm
 - davon zunächst 25 Platten als Stapel vor Rathaus für Transport an andere Standorte (H ca. 500 cm) sowie 3 Platten auf Grünfläche vor Fassade Sonnenblumenhaus
 - Fundamente in Kostenzusammenstellung aufgeführt
 - Transport (Verlegung gestapelter Platten durch Bauamt außerhalb der Realisierungskosten, Schätzung Verfasser/in 5.000 €); Herstellung weiterer Platten möglich (Schätzung lt. Verfasser/in pro Platte 3.000 €)

Kosten **105.000 € Gesamtkosten laut Verfasser/in**
 (brutto für 2 Standorte) 29.300 € Honorare (davon 19.000 € Künstlerhonorar)
 75.700 € Material und Herstellungskosten (keine Sicherheiten)
 Kostenzusammenstellung grundsätzlich plausibel (bei Übernahme der Kosten für Transport/Verlegung gestapelter Platten durch die Hansestadt Rostock)

Folgekosten **7.500 € / 10 Jahre laut Verfasser/in**
 (brutto) für Pflege/Reinigung
 Ansatz Folgekosten plausibel (ohne Berücksichtigung des Aufwands für die Organisation und das Genehmigungsverfahren zur Verlegung der Platten an neue Standorte)

Kosten weitere Standorte 5.000 € lt. Verfasser/in für Verlegung gestapelter Platten durch Bauamt (ohne Berücksichtigung Aufwand Organisation und Genehmigungsverfahren für Verlegung der Platten an neue Standorte)
 3.000 € lt. Verfasser/in für Herstellung einer weiterer Platte

- Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen**
- Standortvorschlag Rathaus: Nähe zum Möwenbrunnen
 - Stapel vor Rathaus ist baugenehmigungspflichtig
 - Standortvorschlag Sonnenblumenhaus: Verlauf Strom- und Informationskabel zu berücksichtigen
 - exakte Positionen der Kunstwerke sind abzustimmen im Rahmen der Realisierung und je Standort zu prüfen auf mögliche Belastbarkeit sowie Abnutzung und sämtliche Belange der Verkehrssicherheit

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/



Künstlerische Idee „Im Hafen liegt der gepfändete Eisbrecher Stephan Jantzen fest. Er kann zweieinhalb Meter hohes Packeis aufbrechen. Er wäre ein gutes Denkmal für die Arbeit, die nötig ist, um die Erinnerung an die Gewalt von Lichtenhagen damals und das Packeis der Vorurteile, der Angriffe und der Gewalt von Heute gegen geflüchtete Menschen aufzubrechen. Da der Eisbrecher aber die Kosten weit überschreiten würde, haben wir uns für ein kleineres Schiff als schwimmendes Denkmal entschieden. Sein Name: LICHTENHAGEN“.

Entwurf Vorgeschlagen wird ein Arbeitsschiff (schleppbarer Ponton) als Plattform für Ausstellungen und Veranstaltungen zu den Ereignissen von 1992, aber auch als Treffpunkt zum Beispiel zwischen Rostocker/innen und geflüchteten Menschen.

Die Aktivitäten auf dem Schiff sollen vom JAZ und von Soziale Bildung e.V. organisiert werden. Das Schiff soll aber auch für die Beteiligung anderer Institutionen bzw. Bürger/innen offen sein.

Für die technische Betreuung und Wartung soll der Verein „Technische Flotte Rostock e.V.“ gewonnen werden. Der Verein, der bereits im Besitz eines historischen Schleppkahns ist, könnte die „Lichtenhagen“ zu verschiedenen Orten im Hafenbecken und in Warnemünde bewegen.

An den dezentralen Orten der Erinnerung werden Informationstafeln aufgestellt, die mit Fotos und Texten auf das Gedenk-Schiff hinweisen. Die aktuellen Standortdaten sowie das Veranstaltungsprogramm können über eine Smartphone-App abgerufen werden.

Standorte	Schiff an verschiedenen Liegeplätzen im Hafenbecken; Informationstafeln an dezentralen Standorten
Material und Konstruktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anschaffung Schiffsponton und Umbau zu Treffpunkt und Veranstaltungsort ▪ wechselnde Liegeplätze im Hafenbecken aus Realisierungsbudget ▪ Informationstafeln an dezentralen Standorten (keine Angaben zu Anzahl und Ausführung)
Kosten (brutto)	<p>105.000,00 € Gesamtkosten laut Verfasser/in</p> <p>37.000 € Honorare (davon 20.000 € Künstlerhonorar)</p> <p>68.000 € Material und Herstellungskosten (inkl. 4.000 € Sicherheiten)</p> <p>Kostenzusammenstellung nicht prüfbar</p>
Folgekosten (brutto)	<p>30.000 € / 10 Jahre laut Verfasser/in</p> <p>davon 20.000 € für Betriebskosten (Liegeplatz, Strom, Wasser) und 10.000 € Wartungs- und bauliche Unterhaltskosten</p> <p>Ansatz Folgekosten nicht prüfbar</p>
Kosten weitere Standorte	keine
Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung App in Kostenzusammenstellung nicht ausgewiesen ▪ kein Etat für Personalkosten (technische und inhaltliche Projektbetreuung durch Initiativen)

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/



**Künstlerische
Idee**

„Es ist der feine Moment, in dem sich die Stimme verändert und sich Worte im Gesang zu einem künstlerischen Moment erheben, um Menschen emotional zu erreichen und zu bewegen. Gleichzeitig ist der Singende, ohne den Schutzraum eines begleitenden Instruments oder Orchesters, mit nichts als seiner eigenen Stimme, die er erhebt, verletzlich und auf sich selbst gestellt.“

Entwurf

Der Vorschlag umfasst drei Elemente:

(1) „Öffentlicher Raum“: Goldfarbene, nachts beleuchtete Schriftzüge auf dem Dach des Rathauses, des Sonnenblumenhauses und des JAZ vermitteln drei Werte einer „offenen Stadtgesellschaft“: „DIALOG“ als Mittel des gegenseitigen Verstehens. „VERANTWORTUNG“ als die Verpflichtung, für das eigene Handeln und Unterlassen einzustehen. „COURAGE“ als tugendhaftes Handeln auch gegen eine herrschende Meinung.

(2) „Medialer Raum“: An diesen plus zwei weiteren dezentralen Orten können mittels einer Smartphone-App oder eines im Rathaus ausleihbaren Audioguides ortsspezifische Gesangsstücke gehört werden. Die zweisprachige App und der Audioguide führen zu den verschiedenen Orten. Die App bietet neben den Gesangsstücken auch Quellenangaben, Informationen zu den Ereignissen von 1992 und erlaubt einen Zugriff auf die Webseite von „Lichtenhagen im Gedächtnis“.

(3) „Sozialer Raum“: Diese Gesangsstücke entstehen auf der Grundlage von Gesprächen mit Menschen verschiedener Institutionen und Gruppen (z.B. Verwaltung, Polizei, Betroffene), um „eine spezifische Sicht ihres Kontextes zu erarbeiten“. In dieser Phase werden Materialien ausgewählt, Texte entwickelt und von jeweils drei verschiedenen Sängerinnen und Sängern aus dem jeweiligen Umfeld eingesungen. Ein Flyer mit Lageplan informiert über das Projekt.

Die erarbeiteten Gesangsstücke könnten zum 25. Jahrestag öffentlich im Rahmen eines performativen Umzugs vorgetragen werden (außerhalb der Realisierungssumme).

Standorte 1 bis 3 innerhalb des Kostenrahmens sowie Gesangsstücke 4 und 5
 1 Rathaus (Dach Ortsamt) – Schriftzug „DIALOG“ und Gesangsstück; 2 Sonnenblumenhaus (Dach giebelseitig) – Schriftzug „VERANTWORTUNG“ und Gesangsstück; 3 JAZ (Dach) – Schriftzug „COURAGE“ und Gesangsstück; 4 Kulturzentrum Waldemarhof – Gesangsstück; 5 Sporthalle Marienehe – Gesangsstück

Die Schriftzüge für die Sporthalle Marienehe und für den Waldemarhof sollen im Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden (außerhalb des Kostenrahmens).

Material und Konstruktion Gesangsstücke für mediale Bereitstellung und Aufführung :

- Recherchephase als partizipativer Prozess sowie Materialauswahl und wissenschaftliche Abstimmung von Texten für vielstimmige und mehrsprachige Gesangsstücke; Aufnahme der improvisierten Gesangsstücke durch etwa 3 bis 4 Sänger/innen je Standort

5 großformatige Schriftinstallationen:

- Schriftinstallation in Bezug zu Standort an Dachtraufe bzw. First; goldfarbig pulverbeschichtete Alu-Bleche auf tragender Alu-Konstruktion, Schriftfamilie Avenir (Versalien), Beleuchtung bei Dunkelheit durch LED-Schiene; Buchstaben H 50 bis 80 cm, T 10 cm

Medien und Vermittlung:

- Erstellung Audiowalk für Webwiedergabe über Mobil-Netz
- Flyer zur Projektinformation und für selbstorganisierte Stadtrundgänge
- Plattformübergreifende App zur ausschließlich standortbezogenen Wiedergabe der Gesangsstücke und weiterer Informationen (Ausbau ohne Programmierer möglich)
- im Rathaus ausleihbare Audioguides (für weniger technikerfahrene Nutzer)
- optional öffentliche Vorträge der Gesangsstücke

Kosten **105.000,00 € Gesamtkosten laut Verfasser/in**
 (brutto für 5 Standorte ohne 2 Schriftzüge) 64.350 € Honorare (davon 22.500 € Künstlerhonorar)
 40.650 € Material und Herstellungskosten (keine Sicherheiten)
 Kostenzusammenstellung grundsätzlich plausibel

Folgekosten **3.950 € / 10 Jahre laut Verfasser/in**
 (brutto) für Beleuchtung (LED), Webserver und Anpassung der Medien an technische Entwicklung
 Ansatz Folgekosten realistisch

Kosten 2 weitere Schriftzüge (Standorte 4 und 5) 14.550 € lt. Verfasser/in
 (inkl. Erweiterung App)
 Kosten je weiterer Standort 19.460 € lt. Verfasser/in

Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

- Schriftzüge aus denkmalpflegerischer Sicht grundsätzlich genehmigungsfähig
- Standortvorschlag Sonnenblumenhaus: Schriftinstallation durch Eigentümer (Wiro-Wohnungsgesellschaft) zu genehmigen
- Vermittlung an Gehörlose konzeptuell zu berücksichtigen
- Verbindung zwischen jeweiligem Schriftzug und Audiowalk fraglich
- Schaffung physischer Gedenkorte grundsätzlich fraglich

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/



Künstlerische Idee

„Das Sonnenblumenhaus funktioniert ähnlich wie andere ikonografische Orte: Das Brandenburger Tor, der Eiffelturm, (...). Man kann das Sonnenblumenhaus auch ein Wahrzeichen nennen. [...] Die Fassade mit den Sonnenblumen hat sich ins kollektive Gedächtnis eingeschrieben. Das hier vorgeschlagene Kunstwerk benutzt die Fassadengestaltung als Material, um die Erinnerung zu thematisieren.“

Entwurf

Der Vorschlag umfasst drei Elemente:

- (1) „Erinnern“ (materielles Kunstwerk): Einzelne Platten der Fassade des Sonnenblumenhauses sollen im Maßstab 1:1 nachgebaut und an den dezentralen Orten des Erinnerns in den Boden eingelassen werden. Die duplizierten, horizontalen Platten bieten keine Deutung der historischen Ereignisse von 1992, sondern „stellen an sich ein wertfreies Motiv dar, das für sich beansprucht schön zu sein.“
- (2) „Gedenken“ (Vermittlungseinheit): Neben die in den Boden eingelassenen Platten soll jeweils eine sog. Stadtinformationseinheit gestellt werden (Stadtmöbel der Fa. Wall). Ziel ist nicht, das Kunstwerk zu beschildern, sondern laufend über Veranstaltungen und den öffentlichen Diskurs zu informieren. Im ersten Jahr dienen die Stadtinformationseinheiten vor allem zur Sichtbarmachung der Ergebnisse einer Zusammenarbeit von Soziale Bildung e.V. und den Verfasser/innen.
- (3) „Mahnen“ (Vermittlungskonzept): Ein Vermittlungskonzept, das seinen Ausgangspunkt an den zwei realisierten Bodenkunstwerken nimmt. Direkt nach der Fertigstellung sollen Passanten nach der Wirkung des Kunstwerkes auf sie selbst befragt werden. In einem zweiten Schritt bieten die Verfasser/innen einen Workshop an, in dessen Zentrum die individuellen Zugänge zur Erinnerung stehen. Das aus den beiden Formaten entstehende Meinungsbild bzw. Ausschnitte der Diskussionen sollen auf dem Stadtinformationssystem sichtbar gemacht werden. Bei der technischen und inhaltlichen Umsetzung bieten die Verfasser/innen dem Projektträger „Soziale Bildung e.V.“ Unterstützung an. Zwei Trainer/innen können Menschen von Soziale Bildung e.V. so schulen, dass sie dieses Vermittlungsformat in der Zukunft fortsetzen können.

Standort 1 und 2 innerhalb des Kostenrahmens
 1 Rathaus (vor dem Ortsamt) – 4 bis 8 Platten, 1 Stadtinformationseinheit; 2 Sonnenblumenhaus – (Aufgang Bahnüberführung Richtung An der Stadtautobahn) – 2 Platten, 1 Stadtinformationseinheit
 Weitere Orte sollen im Rahmen des Vermittlungsprogramms festgelegt werden.

Material und Konstruktion Kopie von Fassadenelementen als Bodenbelag (2 Platten am Sonnenblumenhaus und 4 bis 8 Platten am Rathaus):

- Platten aus in Mörtel plan verlegten Klinkern (Sonderanfertigung aus rotem und gelbem Ton in farblichen Abstufungen); je Platte 198 Klinker in Anordnung 9 x 22 in Betonrahmen (vor Ort gegossen)
- Klinker teils weiß, gelb, dunkelgrün oder dunkelblau glasiert
- Maß/Platte: 250 x 325 cm inkl. Betonfassung; Klinkermaß 23 x 11 x 6 cm

Nutzung / Neu-Installation von Stadtinformationseinheiten mit Citylight-Poster (Maße variieren je nach Modell):
 Format Poster: H 115 x B 170 cm
 Stadtinformationseinheit: H 250 x B 125 x T30 cm

Kosten **105.000,00 € Gesamtkosten laut Verfasser/in**
 (brutto für 2 Standorte und Vermittlung) 50.000 € Honorare (davon 25.000 € Künstlerhonorar)
 55.000 € Material und Herstellungskosten (inkl. 9.600 € Sicherheiten)
 Kostenzusammenstellung plausibel

Folgekosten **keine laut Verfasser/in**
 (brutto)
 Ansatz Folgekosten / Reinigung sind anzusetzen

Kosten weitere Standorte 45.000 € lt. Verfasser/in (je weiteren Standort)

Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

- Standortvorschlag Rathaus: Aufstellung einer City-Light-Fläche vor dem Ortsamt aus denkmalpflegerischer Sicht problematisch
- Standortvorschlag Sonnenblumenhaus: Die Witwe des Künstlers ist grundsätzlich einverstanden mit der Kopie von Teilen des Reliefs.
- Das zusätzliche Aufstellen von SIAs im Bereich der gewünschten Standorte ist mit Einschränkungen grundsätzlich möglich, erscheint jedoch aus Sicht der Stadtverwaltung unrealistisch (Vereinbarung zu Sonderstandorten mit Fa. Wall zu verhandeln auch im Hinblick auf Werbewirksamkeit, Berücksichtigung Auslauf Rahmenvertrag in 2023); Standortvorschlag Sonnenblumenhaus: nicht genehmigungsfähig; alternativ: Ankauf der Anlagen und Übernahme der laufende Wartungs- und Betriebskosten
- Bodenintarsien je Standort zu prüfen auf mögliche Belastbarkeit sowie Abnutzung und sämtliche Belange der Verkehrssicherheit

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/



Lichtenhagen:Souvenir

**Künstlerische
Idee**

„Das Konzept des dezentralen Gedenkens wird um die Idee des ‚Kommunikativen Gedenkens‘ erweitert. Dieser Begriff geht von der Annahme aus, dass sich Gedenken erst durch den Diskurs mit einem fragenden Gegenüber zu einer gesellschaftlich relevanten Haltung schärfen kann. [...] Mit der Entscheidung, den Schlüsselanhänger tatsächlich bei sich zu tragen, kann eine zunächst persönliche Auseinandersetzung mit dem Pogrom beginnen. Idealerweise ergeben sich später in der Begegnung mit anderen kleine Gespräche oder längere Diskussionen aus der einfachen Frage nach der Bedeutung des vordergründig banalen Motivs.“

Entwurf

Der Vorschlag sieht für drei Orte jeweils eine frei stehende Betonwand vor, an der ein Wandobjekt angebracht wird. Der aus Beton gegossene Hohlkörper trägt auf der linken Seite die Inschrift „ROSTOCK_LICHTENHAGEN 22. - 25. August 1992“. Die rechte Seite ist ein bronzenes Modell der Aufgänge 18 und 19 des Sonnenblumenhauses.

In dem Bronze-Hohlkörper ist ein Warenautomat eingebaut. Dort kann für 1 € ein „Souvenir“ erworben werden. Es handelt sich um eine Kunststoffkugel, in deren Inneren sich eine „Gedenkmedaille“ als Schlüsselanhänger befindet. Auf der einen Seite der Medaille ist ein Motiv abgebildet, das einen Aspekt der Ereignisse von 1992 aufgreift. Insgesamt werden 20 Motive vorgeschlagen.

Auf der Rückseite soll ein antirassistisches Logo abgebildet werden.

Jede Kugel enthält darüber hinaus ein gefaltetes Begleitpapier. Auf der Vorderseite ist ein Text in Deutsch und Englisch abgedruckt als Erläuterung des abgebildeten Motivs. Auf der Rückseite erscheint auf allen Begleitzetteln derselbe Text mit allgemeinen Informationen über das Pogrom. Die Verfasser/innen betonen, dass diese Texte die Ereignisse von 1992 nicht bewerten oder interpretieren sollen, sondern „Fragen und Zweifel erneut zur Diskussion stellen, die seit den Übergriffen im August 1992 nicht abschließend geklärt oder ausgeräumt worden sind.“

Standorte 1 bis 3 innerhalb des Kostenrahmens
 1 Rathaus (rechts vom Ortsamt, zw. den Bäumen); 2 Sonnenblumenhaus (Verkehrinsel Güstrower Str. / An der Stadtautobahn); 3 ehem. Polizeiinspektion (links neben dem Haupteingang); 4 Standort in der Nähe der OZ (auch stellvertretend für NNN)

Material und Konstruktion 3 freistehende Betonwände mit aufgesetztem Wandobjekt/Relief und integriertem Souvenirautomat (keine Maßangaben):

- Betonwand: Stahlbeton grau, sichtbare Schalung aus Nadelholz, eventuell Fertigbetonteil oder Wandsegment aus Plattenbauabriss
- Betonfundament entsprechend statischer Vorgaben
- Wandobjekt: Sichtbeton hell (Dyckerhoff Weiß), in glatter Schalung, Kanten gefast, Inschrift ausgespart
- Relief als bildhauerisch hergestelltes Maßstabsmodell der Fassade des Sonnenblumenhauses (Front und Seite) der Aufgänge Mecklenburger Allee 18 /19 aus Bronze in Wachs-Ausschmelz-Verfahren oder im Sandguss hergestellt, vernickelt und verkupfert, Oberfläche poliert und versiegelt
- Souvenirautomat für 1€- Münzbetrieb
- Souvenir (Schlüsselanhänger/Medaille und Begleitinfo): Kunststoffkugeln aus zwei Halbschalen von ca.5 cm, transparent/weiß; Gedenkmedaillen Ø ca. 4 cm aus Aluminiumguss (eventuell Münzrecycling) oder Zinn; alternativ: Kunststoffmedaille aus Epoxidharz, mehrfarbig; Schlüsselanhänger
- Einnahmen als Spende an lokale antirassistische Organisationen, Interessenvertretung der Sinti und Roma oder Verein Diên Hồng und Produktion weiterer Souvenire
- Optional jeweils Infotafel in Nähe der Installationen zur Vermittlung Ortsbezug/Pogrom

Kosten **104.950 € Gesamtkosten laut Verfasser/in**
 (brutto für 2 Standorte) 24.750 € Honorare (davon 10.500 € Künstlerhonorar)
 80.200 € Material und Herstellungskosten (inkl. 7.500,00 € Sicherheiten)
 Kostenzusammenstellung plausibel

Folgekosten **100.000 € / 10 Jahre laut Verfasser/in**
 (brutto) davon 25.000 € für Pflege und Reinigung (ohne Vandalismus), 25.000 € Betriebskosten und 50.000 € für Wartungs- und bauliche Unterhaltungskosten
 Ansatz Folgekosten / Betriebskosten nicht prüfbar, da keine Angaben zu Personalkosten

Kosten 73.350 € lt. Verfasser/in
 weitere Standorte (in textl. Erläuterung nur 1 weiterer Standortvorschlag)

Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

- Anzahl Standorte / Kostenzusammenstellung nicht eindeutig
- Standortvorschlag Rathaus: Wurzelräume der Bäume sind zu berücksichtigen
- Souvenirautomat: keine Angaben zu Personal für Betrieb und Abrechnung Einnahmen
- Standortvorschlag Sonnenblumenhaus: Sichteinschränkung auf Verkehrinsel zu prüfen

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/

1008 The Sound of Silence



Künstlerische Idee

„Ein Glockenschlag ist ein akustisches Signal, durchdringend und eindeutig. Es ist ein nicht hinterfragbares Signal, mitunter auch ein Alarmzeichen: etwas geschieht – und es ist ernst. Der Glockenschlag verleiht einem Ereignis Geltung. Er stellt Gemeinschaft her, ist ein Mittel der Kommunikation über etwas, das alle angeht. Die möglicherweise am meisten schockierende Erfahrung, die die Opfer dieser Ausschreitungen machen mussten, war es, im Stich gelassen zu werden – von der Gemeinschaft nicht gehört zu werden. Und damit nicht Teil dieser Gemeinschaft zu sein.“

„Wenn die Glocken zu ihrer bestimmten Zeit am Tag nicht läuten, bedeutet es, dass ein Tag ohne fremdenfeindliche Gewalt vergangen ist. Das Schweigen der Glocken wäre aber nicht die Abwesenheit von Erinnerung. Als Skulpturen wollen die Glocken von ihrer Performanz befreit werden, jedoch – als Objekte werden sie bleiben.“

Entwurf

An fünf dezentralen Orten soll je eine gusseiserne Glocke gleicher Bauart platziert werden. Die Glocken scheinen leicht über dem Boden zu schweben. Sie sind funktionsfähig, in ihrem Inneren ist ein Schlagmechanismus angebracht, der die Glocken per Fernauslösung zum Läuten bringen kann. Jeden Tag um 17:45 Uhr erklingen alle Glocken gleichzeitig oder nicht. Die Anzahl der Glockenschläge entspricht der Anzahl der fremdenfeindlich motivierten Übergriffe in Deutschland, die am Tag zuvor stattgefunden haben.

Die gewählte Uhrzeit verweist auf den Moment, in dem das Wohnheim der vietnamesischen Vertragsarbeiter/innen am Sonntag, den 23. August 1992 erstmals von Angreifenden gestürmt wurde.

Laut Verfasser/innen kann auf eine gemeinsame Datenbank aller Mitgliedsorganisationen des Bundesverband VBRG (Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V.) zurückgegriffen werden.

Standort 1 und 2 innerhalb des Kostenrahmens

1 Rathaus (vor dem Ortsamt); 2 Sonnenblumenhaus (Grünstreifen vor dem Hammer-Fachmarkt); 3 OZ – (Seite Ernst-Barlach-Straße); 4 JAZ (Dach); 5 Polizeirevier Rostock-Lütten Klein (rechts vor dem Haupteingang)

Material und Konstruktion

- 5 funktionsfähige Glocken gleicher Bauart in Bienenkorb-Form (1 Glocke je Standort)
- Installation mit Standfuß und Verankerung in Fundament (Glockenform ca. 10 cm über Oberkante Boden)
- Anschlagssystem: Magnethammerwerk mit Funkempfänger
- Material: Bronze mit 22% Anteil Zinn, Gewicht ca. 450 kg, H 90, Ø Schärfe 92 cm
- Der Vorschlag umfasst die Einrichtung eines eigenen Servers, die Installierung eines Datenbankverwaltungssystems und die Erstellung eines Webinterface (=Webschnittstelle). Die Anzahl der Gewalttaten soll täglich durch den VBRG - Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V. über das Interface in die Datenbank eingegeben werden. Die Anzahl der Übergriffe wird per WLAN oder per SMS an eine Empfangseinheit in der Glocke gesendet.

Kosten 101.000 € Gesamtkosten laut Verfasser/in

(brutto für 2 Standorte / Glocken) 37.500 € Honorare (davon 30.000 € Künstlerhonorar)
64.000 € Material und Herstellungskosten (inkl. 10.000 € Sicherheiten)
Kostenzusammenstellung plausibel

Folgekosten 16.000 € / 10 Jahre laut Verfasser/in

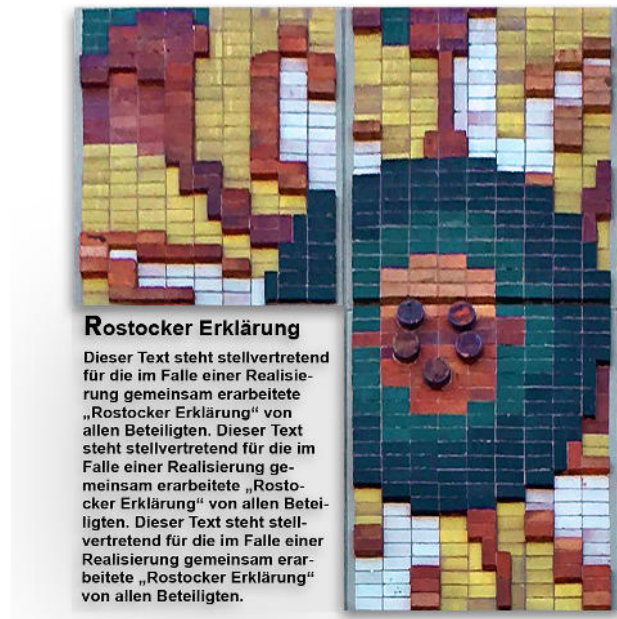
(brutto) davon 5.000 € für Pflege/Reinigung, 6.000 € Betriebskosten und 5.000 € Wartungs- und bauliche Unterhaltungskosten
Ansatz Folgekosten / Reinigung knapp bemessen

Kosten 87.000 € lt. Verfasser/in
weitere Standorte (für 3 weitere Standorte/Glocken)

Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

- Eine gemeinsame Datenbank des VBRG existiert. Sie führt die Datenbanken der einzelnen Mitgliedsorganisationen zusammen. Allerdings tragen die einzelnen Mitgliedsorganisationen die Vorfälle nicht tagesaktuell in ihre Datenbank ein, sondern in größeren zeitlichen Abständen von bis zu einem halben Jahr später. Nachmeldungen der Polizei und von Betroffenen gehen oft auch noch deutlich später ein. Es ist davon auszugehen, dass nach einem Jahr alle Vorfälle des Vorjahres ausgelesen werden können (Auskunft: Fr. Becker, VBRG)
- PHP ist eine Skriptsprache, die zur Erstellung von Webanwendungen verwendet wird. PHP wird als freie Software unter der PHP-Lizenz verbreitet. MySQL ist das weltweit am meisten verbreitete Open-Source-Datenbankverwaltungssystem.
- Laut Herrn Illner (SG Systemplanung/Telekommunikation der HRO) ist es möglich, einen Server der Stadtverwaltung kostenfrei zu nutzen.
- 1 Standortvorschlag Rathaus: Nähe Abwasserkanal
- 2 Standortvorschlag Sonnenblumenhaus: Nähe Erdkabel

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/



Künstlerische Idee

„Ziel der hier vorgeschlagenen Interventionen ist es, die Ereignisse von Rostock-Lichtenhagen 1992 und die durch ihre Existenz repräsentierten Sichtweisen in Frage zu stellen bzw. zu negieren, und dem Anschein von Normalität, der dabei erweckt wird, entschieden zu begegnen. Eine künstlerische Setzung, mit der die damaligen Ereignisse nur reflektiert und verurteilt werden, ohne Mitspracherecht der Bewohner*innen Rostocks, schließt sich für die Künstler*in(nen) aus, da es um eine möglichst rationale Auseinandersetzung geht, die eine positive Aussicht auf die Zukunft ermöglichen soll.“

„Das Sonnenblumenmotiv soll wieder seine ursprünglich positive Konnotation erhalten, auch um in Richtung Bewohnerschaft ein Signal der Verantwortung, nicht der Schuldzuweisung zu senden.“

Entwurf

Der Vorschlag sieht fünf Elemente vor:

- (1) „Rostocker Erklärung“: Einwohner/innen Rostocks, gesellschaftliche und politische Akteure werden eingeladen, im Rahmen von moderierten Treffen und einer mobilen Geschichtswerkstatt eine „Rostocker Erklärung“ zu verfassen.
- (2) Mosaik: Die „Rostocker Erklärung“ wird Bestandteil von Mosaik-Tafeln an den Gebäudefassaden der dezentralen Orte. Dazu wird das ursprüngliche Sonnenblumenmotiv in quadratische Elemente zerlegt und reproduziert.
- (3) „Platz der Rostocker Erklärung“: Ein Pultobjekt zeigt eine Stadtkarte, Informationen zum Kunstprojekt und zu dem Pogrom von 1992 (zweisprachig). Dort kann die „Rostocker Erklärung“ nachgelesen und mittels QR-Code auf die Website zugegriffen werden.
- (4) Website: Die Website informiert über das Kunstprojekt und über die Hintergründe der Ereignisse von 1992 (zweisprachig). Die Gestaltung basiert auf den Sonnenblumen-Mosaiken.
- (5) Stadtplan: Ein Stadtplan verzeichnet auf der Vorderseite die dezentralen Erinnerungsorte. Auf der Rückseite ist eine Einführung in das Thema zu lesen sowie ein erläuternder Text zum Kunstprojekt.

Standorte Mosaik: 1 bis 7 und Standort Pultobjekt sollen 2017 realisiert werden; 1 und 2 sowie Pultobjekt innerhalb des Kostenrahmens

1 Rathaus (Fassade des Ortsamts); 2 Sonnenblumenhaus;
3 ehem. Polizeidirektion (Fassade des linken Flügels); 4 OZ; 5 JAZ (ehem. Standort Herrmannstr.); 6 Ministerium für Inneres und Europa Schwerin;
7 „Landespolizeiamt Schwerin“ (Begriff unklar)

Standort Pultobjekt: Grünfläche zw. Neuem Markt und Lange Straße

„Im Rahmen einer möglichen späteren Erweiterung, können die Erinnerungsorte 2. Grades markiert werden: heutiges Polizeipräsidium und Jugendalternativzentrum, Sporthalle Marienehe, Waldemarhof, Archiv ‚Lichtenhagen im Gedächtnis‘, Polizeirevier in Groß-Klein und ggf. (ehemalige) ‚Rechte Orte‘ in Rostock.“

Material und Konstruktion

- partizipative Erarbeitung der Textfassung der „Rostocker Erklärung“
- Mosaiktafeln (Fragmente Mosaik Sonnenblumenhaus) mit standortbezogenem Textauszug aus der „Rostocker Erklärung“ (1 Tafel je Standort): Dimension unterschiedlich in Abhängigkeit der Gebäude; Befestigung an Fassade
- Pultobjekt als Baselement für den neuen „Platz der Rostocker Erklärung“: Aufstellung auf gepflastertem Plateau, Objekt aus Betonguss mit Display für Stadtplan der Erinnerungsorte; Versetzen oder Einbinden der fünf benachbarten Fahnenmasten, Umbenennung und Aufnahme neuer Platzname in Stadtpläne und digitale Kartendiensten sowie neue Straßenschilder
- Erstellung Internetauftritt
- Entwurf Stadtplan mit Markierung und Erläuterung der Erinnerungsorte

Kosten **105.000,00 € Gesamtkosten laut Verfasser/in**

(brutto für 2 Mosaik und neue Platzanlage) 49.000 € Honorare (davon 25.000 € Künstlerhonorar)
56.000 € Material und Herstellungskosten (inkl. 2.000 € Sicherheiten)
Kostenzusammenstellung plausibel

Folgekosten **1.500 € / 10 Jahre laut Verfasser/in**

(brutto) für Pflege/Reinigung und Wartung
Ansatz Folgekosten / Wartung knapp bemessen

Kosten weitere Standorte 43.500 € lt. Verfasser/in
(für 5 weitere Mosaik)

Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

- Standortvorschlag Rathaus: Installation eines Mosaiks an der Fassade des Ortsamts neben dem Haupteingang ist aus denkmalpflegerischer Sicht nicht genehmigungsfähig
- Standortvorschlag Pultobjekt nicht umzusetzen, da die Nordkante des Neuen Markts 2018 wieder bebaut wird
- Visualisierung für das Sonnenblumenhaus fehlt, Haus im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaft Wiro
- keine Angaben zum Material der „Mosaik“ (Art der Reproduktion)
- Urheberrecht: Die Witwe des Künstlers ist grundsätzlich einverstanden mit der Kopie von Teilen des Reliefs.

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/



**Künstlerische
Idee**

„Explosionssplitter – wie die Splitter eines unter Hochdruck explodierten Kessels – sind ein Symbol der Ausschreitungen und beziehen mehrere Orte ein, die 1992 involviert waren.

Fragmente des Wahrzeichens des Sonnenblumenhauses erreichen diese Orte und markieren sie als Schauplätze der Eskalation.“

Entwurf

Der Vorschlag sieht zwei Elemente vor:

(1) Bodenintarsien: An jedem dezentralen Ort wird ein dreieckiger „Splitter“ des Sonnenblumen-Motivs als Intarsie in den Boden eingelassen. Die „Splitter“ ergeben sich durch die Fragmentierung des Fassadenmotivs in 8 Dreiecke. Sie sollen dem Original in Hinblick auf Materialität und Farbe möglichst genau entsprechen.

(2) Stelen: In der Nähe der „Splitter“ werden schlicht gestaltete Stelen aufgestellt, die über das Kunstwerk informieren, einen Stadtplan mit allen zukünftigen Erinnerungsorten zeigen und Hintergründe und Zusammenhänge des Pogroms von 1992 erläutern (in Zusammenarbeit mit Soziale Bildung e.V.)

(3) Schautafel: Neben dem Vorschlag, Führungen und Stadtwanderungen zu den dezentralen Orten durchzuführen, umfasst der Entwurf eine „interaktive Schautafel“. Diese soll im Archiv „Lichtenhagen im Gedächtnis“ platziert werden.

Standorte 1 und 2 innerhalb des Kostenrahmens
 1 Rathaus (vor dem Ortsamt); 2 Sonnenblumenhaus (Fußgängerweg Ecke An der Stadtautobahn / Güstrower Str.); 3 ehem. Polizeidirektion (Gehweg vor dem Haupteingang); 4 Ministerium für Inneres und Europa Schwerin; NNN (vor dem Haupteingang); 6 OZ (vor dem ehem. Haupteingang); 7 JAZ (Eingangsbereich zum Hof); 8 ehem. Bundestag, heute World Conference Center Bonn

Material und Konstruktion

- 8 St. Bodenrelief aus Ziegeln (1 Relief je Standort) mit begleitender Informationstafel
- Bodenrelief: Dreiecksform, ca. 12 m², Bodenplatten á B 5 x L 13 x H 4 cm (davon 2/3 farbig glasiert in grün, blau, gelb und weiß)
- Info-Tafeln: Sicherheits- oder Acrylglas bedruckt, Schutzplatte aus Plexiglas mit Abstand montiert, Köcherfundament; Maße Stele H 220 x B 50 x T 4 cm
- plus 1 „interaktive Schautafel“ (keine weitere Erläuterung)

Kosten **105.000,00 € Gesamtkosten laut Verfasser/in**
 (brutto für 2 Standorte) 49.500 € Honorare (davon 30.000 € Künstlerhonorar)
 55.500 € Material und Herstellungskosten (inkl. 3.500,00 € Sicherheiten)
 Kostenzusammenstellung plausibel

Folgekosten **2.000 € / 10 Jahre laut Verfasser/in**
 (brutto) für Pflege/Reinigung
 Ansatz Folgekosten / Reinigung knapp bemessen

Kosten weitere Standorte 100.000 € lt. Verfasser/in
 (für 5 weitere Standorte)

Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

- keine Erläuterung zu Aussehen und Funktion der „interaktiven Schautafel“
- exakte Positionen der Informationsstelen sind abzustimmen im Rahmen der Realisierung
- Bodenintarsien je Standort zu prüfen auf mögliche Belastbarkeit sowie Abnutzung und sämtliche Belange der Verkehrssicherheit
- Informationstafeln an zukünftiges Stadtinformationssystem anzupassen

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/



Künstlerische Idee

„Ein kollektives, poetisches und emanzipatorisches Schriftwerk für die Stadt in Form von Neonschriftzügen an Gebäudefassaden, Wänden und Dächern.“

„Wir denken, dass die Erschaffung eines öffentlichen Mahnmals als Träger kollektiver Energie, kollektiver Vorstellungskraft und Gerechtigkeit vorrangig in Zusammenarbeit mit den Opfern und den Menschen, von denen sie unterstützt wurden, entstehen muss.“

„Schreiben auf Bauwerke, auf Wände und Mauern ist ein emanzipatorischer Akt – und ist als solcher so alt wie die ersten Graffiti, die wir durch die Geschichte bis heute kennen – und in der Stadt verkörpert und stellt er das Recht auf Stadt dar – was ebenfalls jenes Recht ist, welches denen am Rande der Stadt oder jenen, die nicht uneingeschränkt als ‚Bürger‘ akzeptiert sind, am meisten verwehrt bleibt; Obdachlose, Geflüchtete, Menschen ohne Papiere, Außenseiter usw.“

Entwurf

Der Vorschlag sieht Schriftzüge vor, die an den Gebäuden der dezentralen Orte installiert werden. Die Schriftzüge bestehen aus am Tage und in der Nacht leuchtenden Neonröhren. Dabei handelt es sich nicht um anonyme Schriftbilder, sondern um die Vergrößerung von handschriftlich geschriebenen Sätzen.

Die einzelnen Sätze entstehen im Rahmen von Treffen und Workshops mit denjenigen Menschen, die 1992 betroffen waren, mit deren Kindern, mit Helfenden, den beteiligten Anwälten, mit Aktivist/innen von heute und mit allen Einwohner/innen Rostocks, die teilhaben möchten. Aus einem Prozess des Schreibens über Erinnerungen, über Zeitdokumente etc. werden die Verfasser „kraftvolle poetische und mahnende Sätze“ auswählen. Die Sätze werden in verschiedenen Sprachen verfasst und nicht übersetzt.

Standorte 1 und 2 innerhalb des Kostenrahmens
 1 Rathaus; 2 Sonnenblumenhaus; 3 JAZ; 4 Ministerium für Inneres und Europa Schwerin; 5 Kulturzentrum Waldemarhof; 6 NNN; 7 Archiv „Lichtenhagen im Gedächtnis“ im Peter-Weiss-Haus; 8 Reichstag Berlin; 9 Polizeiinspektion Rostock; 10 OZ; 11 Rostock Kröpelinerstr.; 12 Bonn; 13 Sporthalle Marienehe; 14 Feuerwache Lütten Klein

In einer zweiten Realisierungsphase sollen zunächst die Standorte 3,5 und 7 umgesetzt werden.

Material und Konstruktion Neonschriftzüge an Häuserfassaden und auf Dächern (1 Schriftzug je Standort):

- Neonleuchten handbearbeitet, Ø 15 mm
- Splitterschutz der Röhren
- Unterkonstruktion aus Edelstahl nicht sichtbar; Montage der Schrift 20 – 30 cm vor Fassade
- Schaltung der Schriftwerke in Abhängigkeit der Helligkeit zwischen 60.00 und 100.00 Lux; ggfs. Abschaltung zwischen 22:00 und 6:00 Uhr
- Schriftgröße angepasst an Dimension des jeweiligen Gebäudes; H 35 bis zu 50 cm

Kosten **104.997,60 € Gesamtkosten laut Verfasser/in**
 (brutto für 2 Standorte) 22.974,10 € Honorare (davon 8.560,00 € Künstlerhonorar)
 82.050,50 € Material und Herstellungskosten (inkl. 2.380,00 € Sicherheiten)
 Kostenzusammenstellung plausibel

Folgekosten **19.218,50 € / 10 Jahre laut Verfasser/in**
 (brutto) davon 3.808,00 € für Pflege und Wartung (alle 2,5 Jahre/Personal und Hubsteiger) sowie 13.030,50 € Betriebskosten und 2.380,00 € Wartungs- und bauliche Unterhaltungskosten/Wartungsvertrag
 Ansatz bauliche Unterhaltungskosten knapp bemessen (Ersatz handgefertigte Neonleuchten)

Kosten von mind. 42.8840 bis zu max. 103.530 € lt. Verfasser/in
 weitere Standorte (für 2 weitere Standorte)

Anmerkungen der Vorprüfung und der Sachverständigen

- 1 Standortvorschlag Rathaus: Installation von Neonröhren an der Fassade des historischen Rathauses ist aus Gründen der Denkmalpflege ausgeschlossen
- 2 Standortvorschlag Sonnenblumenhaus: Installation von Schrift auf dem Kunstwerk ist aus urheberrechtlichen Gründen ausgeschlossen

1. Rundgang	2. Rundgang	3. Rundgang	Engere Wahl	Realisierung
/	/	/	/	/

